

# Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Anzeigen- und Abonnements-Annahme. Bezugspreis:  
Monatlich 2.80 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches  
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Wedenburg, Deakplatz 56, Anruf: 19.  
Gelangt mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen  
täglich nachmittags 3 Uhr (15 Uhr) zur Ausgabe.

Folge 53. Jahrg. 69.

Mittwoch, 4. März 1936.

Einzelblatt: 12 Heller.

## Religiöser Abend.

Wedenburg, 3. März.  
Verflorenen Sonntag veranstaltete der hiesige evangelische Mädchenverein im großen Vortragsaal des Les- und Sänglingsvereins einen religiösen Abend, der als eine gutgelungene religiöse Veranstaltung hingestellt werden muß. Das Interesse, das man für den Abend bekundete, war so groß, daß der geräumige Saal die große Anzahl der Zuhörer nicht zu fassen vermochte. Viele mußten im Gang Luftstellung nehmen. Im Mittelpunkt des Abends stand der Vortrag des Seelsorgers Josef Szabó aus Győr, der über das Thema „Mignonnet a kereszt körül“ einen äußerst spannenden Vortrag hielt. Er beleuchtete das Seelenwesen der Frau, das erst im Christentum zur gänzlichen Entfaltung gelangte. Erst das Christentum gab der Frau die Religion, eine dem Menschen würdige Stellung und das Glück des Familienlebens. In seinen weiteren Ausführungen gedachte der Vortragende der großen Rolle der Frau im religiösen und im Familienleben. Der Vortrag machte auf die Zuhörer tiefen Eindruck. Er hatte auch ein dankbares Publikum, da ja vorwiegend Mädchen und Frauen anwesend waren.  
Zur Erhebung des Abends trugen noch bei die sinnvollen und gut durchdachten Deklamationen der Mitglieder des Mädchenvereins Edit Trogmaner und Wilhelmine Schmidt. Die musikalischen Vorträge der Geschwisterpaare Kató und Erskó Döpel, sowie Margit Mühl und Lehrer Adár Mühl. Ferner der Gesangschor der Lehrer der evangelischen Volksschule.

## Badoglios Siegesbericht.

Rom 3. März. Heeresbericht Nr. 143: Marschall Badoglio meldet: Die zweite Tembien-Schlacht, die am 27. Februar mit dem Vormarsch des erythraischen Armeekorps von Norden und des 3. Armeekorps vom Süden her begonnen hatte und in den folgenden Tagen in erbitterten Kämpfen ihren Fortgang nahm, hat mit einem für den Feind niederschmetternden Sieg geendet. Die Armeen Ras Kassa und Ras Seyoum versuchten verzweifelt, der sich schließenden Zange zu entkommen, indem sie heftige Gegenangriffe in der Richtung auf den Wariepaß und die Flanken des 3. Armeekorps unternahm. Die feindlichen Armeen wurden überall mit enormen Verlusten an Kriegern, Waffen, Munition, Material und Lebensmitteln in die Flucht geschlagen. Zum erstenmal haben ganze Abteilungen von Abessinier die Waffen gestreckt. Die Reste der Armeen, die sich zu retten versuchen, werden in Anbetracht der Ausdehnung und des schwierigen Charakters der Schlacht unablässig von hundert Flugzeugen verfolgt und bombardiert. Unsere Verluste sind nicht beträchtlich. Sie werden mitgeteilt werden, sobald sie genau festgestellt sind. Die wilde Auflösung der feindlichen Armees ist eine vollständige. Nach der Niederlage Ras Deftas und Ras Muligetas haben zwei andere hervorragende militärische Führer der Abessinier die entscheidende Niederlage der Soldaten Italiens über sich ergehen lassen müssen.

Abessinische Meldungen über den italienischen Vormarsch.

Addis Abeba, 3. März. Nach amtlichen abessinischen Berichten haben die Italiener den Vormarsch über den Amba Magi gegen den Schangisee fort.

Asmara, 3. März. Wie aus dem ital. Hauptquartier gemeldet wird, haben die italienischen Truppen im Tembiengebiet am Sonntag die wichtige Stellung beim Amba Zellere besetzt, die die Hochebene von Ambino beherrscht. Die letzten verprengten Streitkräfte in diesem Gebiet seien aufgerieben worden. Am Sonntag vormittag haben die Truppen des 3. Armeekorps und des 1. Armeekorps im Gebiet von Ambino die Verbindung hergestellt.

Addis Abeba, 3. März. Die abessinische Regierung dementiert formell die Nachricht, daß Ras Kassa Selbstmord begangen habe.

Wie aus Alexandria gemeldet wird, sollen die abessinischen Heerführer Ras Kassa und Ras Seyoum bei der italienischen Heeresleitung unter gewissen Bedingungen ihre Unterwerfung angemeldet haben. Vor allem wollen sie ihren Wirkungsbereich beibehalten. Eine entscheidende Antwort ist seitens der italienischen Heeresleitung noch nicht erfolgt. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor. Wenn sich die obige Nachricht bestätigt, ist der Zusammenbruch

des abessinischen Heeres mit Bestimmtheit anzunehmen.

Italienische Protestnote über abessinische Grausamkeiten.

Genf, 3. März. Die dem Völkerbundsekretariat überreichte italienische Note, in der gegen die von den abessinischen Truppen verübten Grausamkeiten protestiert wird, umfaßt 57 Seiten, wozu noch zahlreiche Beilagen und Photographien kommen. Die Note nimmt Bezug auf die früheren Mitteilungen vom 16. Januar und 18. Februar über die Marterung und Ermordung italienischer Gefangener.

Mussolini an Badoglio.

Rom, 3. März. Der Duce hat an Marschall Badoglio folgendes Telegramm gerichtet: „Die Nachricht von dem vernichtenden Sieg über die Armeen des Ras Kassa und des Ras Seyoum läßt die Herzen aller Italiener jubeln. Der Sieg, der dem Genie und der Energie Curer Erzellenz und dem unbezähmbaren Mut der nationalen und der erythraischen Truppen zu verdanken ist, wird für immer in die Geschichtsbücher des faschistischen Italien eingegraben bleiben. Wollen Sie in einem Tagesbefehl allen Truppen, die sich siegreich geschlagen haben, den Gruß und den Ausdruck des Dankes des italienischen Volkes übermitteln. Es lebe Italien! Es lebe der König!“

Einberufung des Friedensauschusses.

Genf, 3. März. Die gestrige Sitzung des 18er Ausschusses brachte eine Ueberzeugung. Nach der Verlesung des Berichtes des schwedischen Delegierten Westman über die Arbeiten des Expertenausschusses, das die praktische Durchführung der gegen Italien ergriffenen finanziellen und wirtschaftlichen Sanktionen zu prüfen hatte, gab der französische Außenminister Flandin eine Erklärung ab, in der er die unverzügliche Einberufung des Dreizehnerausschusses verlangte, damit er an die beiden kriegführenden Staaten Italien und Abessinien einen neuen Appell richten könne, die Feindseligkeiten einzustellen und in Friedensverhandlungen im Rahmen der Bestimmungen des Völkerbundespaktes einzutreten. Ein neuer Versuch, zu einer Verständigung zu gelangen, müsse gemacht werden, bevor vor irgendwelchen bedeutenden Verschärfungen der Sanktionen gesprochen werden könne.

Der britische Staatssekretär des Außenwesens erklärte im Namen seiner Regierung, dem Vorschlag Flandins zustimmen zu können; er betonte jedoch, daß sich Großbritannien nicht weigern werde, einer Petroleumsanktion zuzustimmen, wenn alle hauptsächlich, dem Völkerbund angehörenden Staaten, die Petroleum produzieren oder transportieren, sich mit der Inkraftsetzung des Petroleumembargos einverstanden erklären.

Der Vorschlag Flandins auf Einberufung des Dreizehnerausschusses des Völkerbundes wurde vom Ahtzehneraus-

schuß ohne weitere Debatte angenommen.

Rom, 3. März. Allgemein herrscht hier die Ueberzeugung vor, daß Italien fest entschlossen ist, mit einer diplomatischen Gegenaktion großen Stils vorzugehen, wenn der Ahtzehnerausschuss eine Ausdehnung der Sanktionen empfehlen sollte. In diplomatischen Kreisen Roms vertritt man die Ansicht, daß die Verhängung eines Embargos auf Öl oder andere lebenswichtige Rohstoffe, die noch erhaltenen Teile der Streifront in die Luft sprengen würden. Fast ausnahmslos stimmt man darin überein, daß sich Italien augenblicklich in einer besseren diplomatischen Lage befindet als je seit Beginn des italienisch-abessinischen Krieges, und zwar auf Grund der plötzlichen Verschiebung der Verhältnisse in Europa und im Fernen Osten. Außer den militärischen Erfolgen in Ostafrika könne Italien eine wachsende Freundschaft mit Deutschland verzeichnen.

## Neues vom Tage.

Die deutsch-ungarischen Wirtschaftsverhandlungen.

Budapest, 3. März. Offiziell wird gemeldet, daß die zwischen den ungarischen und den deutschen Regierungsexperten vom 19. bis 28. Februar in München geführten Verhandlungen zu einem für die ungarische Ausfuhr günstigen Ergebnis geführt haben, indem sie jene Exportmöglichkeiten, welche Handelsminister Windtler eröffnet hatte, konkretisierten.

Frankreich gegen die Aenderung des Locarnopaktes.

Paris, 3. März. Der Genfer Berichterstatter des „Intransigeant“ meldet, daß in der Unterredung Flandin-Eden, im Gegensatz zu Nachrichten der Londoner Presse, der Gedanke eines Viermächtepaktes zwischen Sowjetrußland, England, Frankreich und Deutschland nicht zur Debatte gestellt worden sei.

Vor allem könne sich eine deutsch-französische Annäherung nicht unter der Drohung einer Aenderung des Locarnopaktes vollziehen. Flandin und Paul-Boncour hätten sicherlich von dem Willen Frankreichs Mitteilung gemacht, diesen Fakt nicht abändern zu lassen. Frankreich sei gewillt, nötigenfalls die restlose Einhaltung dieses Paktes zu fordern und von England Aufklärung darüber zu verlangen, was es tun würde, falls Deutschland wichtige Bestimmungen dieses Paktes, vor allem hinsichtlich der entmilitarisierten Zone, von sich aus ändern würde. Frankreich werde sich unter keinen Umständen vor einer vollendeten Tatsache beugen und hoffe, daß England und Italien diese Ansicht teilten.

Der österreichische Bizekanzler Fürst Starhemberg hat in jedem Bundeslande und in der bundesunmittelbaren Stadt Wien ein Landeskommando der freiwilligen Miliz-Oesterreichischer Heimatschutz aufgestellt. Zum Landes-Milizführer für das Burgenland wurde Landesrat Ing. Franz Strobl, Landesführer der burgenländischen Landesschützen, bestellt.

Die Ungarische Nationalbank hat für die Besucher der Wiener Messe die Zuteilung von Reisevaluten im Betrage von je 150 Schilling bewilligt.

Wie in Wiener amtlichen Kreisen verlautet, wird Ministerpräsident Dr. Hodza Sonntag von Prag mit dem Schnellzug nach Wien reisen. Dr. Hodza hat die Absicht, bis Dienstag nachmittag in Wien zu bleiben.

## 25 jähriges

### Künstlerjubiläum.

Wedenburg, 3. März.  
Am 5. März feiert der hiesige Schauspieler Julius Polgár, der zurzeit dem Ensemble Tolnay angehört, sein 25-jähriges Künstlerjubiläum. Als Sohn des in früheren Jahren wohlbekanntesten Theaterdirektors Karl Polgár und der um jene Zeit beliebten Operettensängerin Laly Eugenia, Gattin Direktor Polgárs, darf sich der Jubilar, der schon als siebenjähriger Bub die Bühne betreten hat, rühmen, im besten Sinne des Wortes echtes Theater- und Künstlerblut zu sein. Ich, seine Tante, die Schwester seiner Mutter, war viele Jahre hindurch als internationale Opernsängerin so ziemlich in der ganzen Welt tätig und habe ebenso in London wie in München, in Paris wie in Stockholm, in Kopenhagen wie in Warschau usw. gesungen. Um einen halben Verwandtschaftsgrad weiter blickt der Jubilar auch auf den bekannten, großen Komponisten Goldmark zurück.  
Kein Wunder, daß diese vielseitige künstlerische Verwandtschaft auf meinen Neffen abgefärbt und ihren Einfluß auf ihn ausgeübt hat, seine vielseitigen Fähigkeiten in einem Maße steigend, daß er während seiner vieljährigen Künstlerkarriere sich immer wieder auszeichnen konnte.

Tatsächlich ist er in allen Fächern des Schauspielers bewandert, er spielt einfach alles, daneben singt er in der Operette mit, und wenn es sein muß, sogar in der Oper. Dabei hat er sich mit der Zeit ein Repertoire zusammengespield, das einfach ins Grenzenlose geht. Das Bemerkenswerteste und nachgerade Wunderbare da-

bei ist, daß dieser allseits beliebte Künstler nicht nur im ersten Fach ein Schauspieler von Format ist, sondern auch als Utilité sich glänzend bewährt hat und immer wieder bewährt, — er kann nämlich immer und selbst im letzten Momente in jeder nur gewünschten Rolle ohne vorherige Probe einspringen. Er kann eben

alles spielen, nur Frauenrollen nicht. Wenn es aber sein muß, spielt er sogar solche, ... besonders in „Charleys Tante“!

So ist wohl zu hoffen, daß das hiesige Publikum das Jubiläum des auch hier sehr beliebten Künstlers nicht unbeachtet vorübergehen lassen wird. Rose Keller.

### Südoft-Ausstellung in Breslau.

Die Stadt Breslau mit 625.000 Einwohnern verdankt ihre Entwicklung vorwiegend dem seit Jahrhunderten in ihren Mauern beheimateten Handel. Schon frühzeitig nahmen die alten Handelsstraßen von Süden nach Norden und von Westen nach Osten den Weg über die Stadt an der Oder. So ist es erklärlich, daß auch Breslau in der gegenwärtigen Zeit berufen ist, anknüpfend an seine traditionellen Aufgaben den Austausch von hochwertigen Industrieerzeugnissen Deutschlands gegen die wertvollen Rohstoffe und Agrarerzeugnisse der Länder des europäischen Ostens und Südostens zu pflegen und zu fördern. Im Einvernehmen mit den zuständigen Stellen des Reichs wird diese Aufgabe von der Südoft-Ausstellung in Breslau durchgeführt, die jährlich im Mai stattfindet, in diesem Jahre vom 7. bis 10. Mai. War im vergangenen Jahre durch ein besonderes Messe-Kompensationsabkommen zwischen Polen und Breslau ein erster erfolgreicher Schritt getan, im Rahmen der Messen den Gütertausch von Land zu Land zu erleichtern, so schweben für die diesjährige Veranstaltung mit mehreren Ländern des Arbeitsgebietes, also von Polen und ganz Südosteuropa einschließlich der Türkei Verhandlungen mit dem Ziel, den Ausstellern von vornherein die Gewähr zu bieten, daß die Beteiligung an der Südoft-Ausstellung nicht nur Arbeit auf längere Sicht ist, sondern sofort während der Messe die Möglichkeit zu Kaufabschlüssen vorhanden ist. Aus diesem Grunde erscheint es empfehlenswert, daß die Kaufleute die weiteren Mitteilungen, die wir in den nächsten Wochen bringen werden, aufmerksam verfolgen.

**Der geistige Dedenburger Landesjahrmarkt** stand im Zeichen der Geldlosigkeit. Es hatten sich viele Markthändler eingefunden, Geschäfte machten aber nur die Budapester Marktschreier mit billigen Spiel- und Zugwaren. Die hiesigen und auswärtigen Gewerbetreibenden konnten wenig Ware absetzen, nachdem die Geldbörsen der Bewohnerschaft aus Dedenburg und Umgebung sehr, sehr mager sind.

## Johann Freiler

**Uhrmacher u. Juwelier**  
empfiehlt sich zur Uebernahme aller Arten  
**Uhren- u. Juwelenreparaturen**  
prompt und billig!  
**Sopron, Theatergasse 6**

### Die vererbte Braut.

Roman von **Anny von Panhans**.  
Nachdruck und Uebersetzungsrecht in fremde Sprachen vorbehalten.  
80  
Er ging zur Tür.  
„Wenn ich heute abend nach Hause komme, will ich nichts mehr von dem Unfug hören. Ich fahre jetzt ins Büro. Mir ist schon angst und bange, dem armen Burggraf gegenüberzutreten. Aber ich werde ihm sagen: Verlobt ist verlobt, und er soll dich nur ordentlich anschnauzen, das fehle dir.“  
Knall! flog die Tür zu, und weg war er.  
Frau Friedel sah die Tochter vorwurfsvoll und bekümmert an.  
„Was machst du nur für Geschichten, Erika? Ich muß gestehen, ich verstehe dich nicht mehr. Hab' geglaubt, du wärest närrisch verliebt in Burggraf, und nun liebst du deinen Freund. Ich werde nicht aus dir flug.“  
Erika spürte, da nun der wohl aller-schwerste Schritt getan war, eine sehr große Müdigkeit. Das böse Spiel, das sie eronnen, strengte sie doch mehr an, als sie geglaubt.  
Sie stand auf und ging zu der Mutter, küßte sie.

## Neuer Vermittlungsversuch im Abessinienkonflikt.

London, 3. März. Die deutsche Regierung hat Großbritannien zu verstehen gegeben, daß sie grundsätzlich bereit ist, über den Abschluß eines zweiseitigen Vertrages mit Großbritannien auf Grundlage irgendeines Vertragstextes bezüglich der qualitativen Rüstungsbeschränkung zu verhandeln, der von der Londoner Flottenkonferenz beschlossen werden kann. Selbstverständlich würden die Vorschläge, wenn sie in einen zweiseitigen englisch-deutschen Vertrag eingebaut werden sollen, nur dann in Kraft treten, wenn von den übrigen Seemächten gleiche Vorschläge angenommen werden.  
Es ist klar, daß beide Vertragspart-

ner Verhandlungen nur einleiten werden, wenn ein analoger zweiseitiger Qualitativvertrag zwischen Großbritannien und Rußland abgeschlossen wird. Denn Deutschland kann bezüglich der Ausmaße der Kriegsschiffe, die es bauen wird, keine gebundenen Hände haben, wenn die russische Marine nicht den gleichen Beschränkungen unterworfen ist. Rußland hat sich noch nicht geäußert, ob es den Abschluß eines zweiseitigen Vertrages mit Großbritannien beabsichtigt, aber es besteht keinerlei Ursache zur Annahme, daß Rußland gegen den von Großbritannien vorgeschlagenen Vertrag sein würde.

### Bunte Spalte.

**Sechs Jahrhunderte Dresdener Kreuzchor.**  
Der Dresdener Kreuzchor veranstaltet zur Zeit eine fesselnde und lehrreiche Ausstellung von Urkunden und Notenschriften aus seiner Jahrhunderte alten Geschichte. In einem Schriftstück von 1299, einem „Ablass bei der Verteilung der Reliquie des Heiligen Kreuzes“, taucht wohl zum ersten Male der Name der Kreuzschule auf; der Chor selbst, der bei diesem „Ablass“ schon aufgetreten ist, wird in einer rund 100 Jahre jüngeren Urkunde von 1380 zum ersten Male namentlich erwähnt. Unter den Notenschriften findet man Stimmbücher Bach'scher Motetten und besonders viele Kompositionen früherer Kantoren des Chores, namentlich geistliche Chorwerke von Julius Otto u. a. Aus anderen Urkunden ergibt sich, daß Kühnau, der Vorgänger des großen Leipziger Thomaskantors Bach, sowie Graun, der Gründer der Berliner Philharmonie und Kapellmeister unter Friedrich dem Großen, und auch Jiller, der Begründer der berühmten Leipziger Gewandhauskonzerte und Thomaskantor, aus dem Kreuzchor hervorgegangen sind.

### 150jähriges Ansiedlungsfest.

Im Sommer dieses Jahres können die Deutschen in 13 Dörfern der Bácska ihr 150jähriges Ansiedlungsfest feiern. Von diesen Siedlungen sind 5 (Kleinter, Bulkeß, Neuschöwe, Neu-Siwah und Seftisch) deutschprotestantisch, in 8 Gemeinden (Brestowah, Gionopha, Kernjaja, Kula, Parabutsch, Milititsch, Stanitsch und Weprowah) ist die deutsche Bevölkerung römisch-katholisch. Diese Einteilung der Festgemeinden ist im großen und ganzen auch für die Abstammungsheimat der Ansiedlerabkömmlinge bezeichnend. Während die protestantischen Kolonisten hauptsächlich aus der ehemaligen Kurpfalz, dem Herzogtum Zweibrücken, dem Unterelsaß, aus hessischen und nassauischen Gebieten einwanderten, stammten die römisch-katholischen Siedler vorwiegend aus dem ehemaligen Kurtrierischen, Kurmainzischen, aus Deutschlothringen, Oberelsaß und aus dem Breisgau.

### Kurznachrichten.

**Unfall bei der Arbeit.** In der Gemeinde Brennberg fiel dem 24jährigen Grubenarbeiter Johann Brezina ein größerer Stein auf den rechten Arm, wodurch Brezina einen Knochenbruch erlitt. Der Verunglückte wurde ins Elisabethspital gebracht.

**Zum Kammermusikonzert am 8. d. M.** kommen, wie schon erwähnt, vier prominente Musiker aus Pécs nach Sopron, um unserem kunstliebenden Publikum die Früchte ihres hervorragenden Könnens darzubieten. Ihr Unternehmen steht im Zeichen des kulturellen Zusammenarbeitens der geistigen Kräfte der Provinz, in deren Dienst sich unsere Gäste uneigennützig gestellt haben — beanspruchen sie doch keine wie immer geartete Gegenleistung von Seite des Arrangements, und ist der moralische Erfolg, den sie sich in Sopron erhoffen, das einzige Ziel ihres Ehrgeizes: diesem einen dreitägigen itrapazischen Ausflug zu widmen ist ein Opfer, das gewürdigt zu werden verdient, und wird den Darbietungen unserer, mit großem Interesse erwarteten Gäste gewiß ein beifallsfreudiges, volles Haus applaudieren.

In der großen ungarischen Tiefebene hat das Hochwasser heängstigenden Umfang angenommen. Die Dämme nächst Urbó wurden durchbrochen. Das Hochwasser überslutete 10.000 Morgen Landes. Bei Kun-Szent-Miklós sind zahlreiche Wohngebäude und Ställe eingestürzt. An den Rettungsarbeiten wird mit voller Kraft gearbeitet.

Die Verluste der Abessinier betragen nach den letzten Meldungen aus dem Tembienggebiet über 10.000 Tote, die auf riesigen Scheiterhaufen verbrannt werden. Die Berichte der Kommandanten der an der Schlacht beteiligten Truppenteile stimmen sämtliche darin überein, daß die Abessinier heldenhaften Widerstand geleistet haben und sich nur Schritt für Schritt vor den anrückenden Italienern zurückzogen.

### Dienstjubiläum des Baurates Frühwirth.

Dedenburg, 3. März.  
Verflorenen Sonntag feierte der Baurat der Raab-Dedenburg-Ebenfurter Eisenbahn Karl Frühwirth die 10. Jahreswende, daß er Chef der Werkstätte der bezeichneten Eisenbahngesellschaft ist. Ihm zu Ehren veranstalteten die Beamten und die Angestellten der Werkstätte im Gasthaus „Zum Palatin“ ein gemeinsames Essen, an welchem 120 Personen teilnahmen. Bei dieser Gelegenheit wurde der Jubilant, der sich wegen seiner sozialen Denkart großer Hochachtung erfreut, herzlicher Ovationen teilhaftig.

### Olympia-Nachrichten.

Das Organisationskomitee für die XI. Olympischen Spiele Berlin 1936 teilt mit, daß auch die Vermudas Olympic Association durch das Internationale Olympische Komitee anerkannt worden ist. Sie hat jetzt noch nachträglich eine Einladung zur Teilnahme an den Olympischen Spielen in Berlin erhalten.

Der Niederländisch-Indische Schwimmerverband will die Schwimmer Haasman, Stam und Treffers zu den Olympischen Spielen nach Berlin entsenden. Haasman ist ein Holländer deutscher Abstammung.

Die Schweiz entsendet zu den Olympischen Spielen zwölf Kanu-Fahrer mit 3 Kajakbooten und 4 Kajaks.

In den Nürnberger Schulen werden in diesem Jahre der Fußballsport und der Schwimmunterricht als Pflichtfächer in den Lehrplan aufgenommen. Die Stadt will zu diesem Zweck Fachsportler einstellen, die sich ausschließlich der körperlichen Erleichterung der Jugend widmen sollen.

Die Dedenburger Polizeihauptmannschaft bringt dem Publikum zur Kenntnis, daß hier eingelangte ausländische Briefstücken der Erkundungsabteilung des gemeindlichen Brigadekommandos in Szekesfehervár kostenlos einzuliefern sind. Im Falle, daß dies in Kürze nicht bewerkstelligt werden kann, müssen die näheren Daten der eingelangten Briefstücken obigen Kommando mittels einer Postkarte bekanntgegeben werden.

Vom 19. April bis 10. Mai findet in Frankfurt am Main eine Gaukunstausstellung statt, die ein Gesamtbild des Schaffens der Künstler und Kunsthandwerker des Gau's Hessen-Nassau geben wird. Die NS-Kulturgemeinde hat als Veranstalterin der Ausstellung alle Maler, Graphiker, Bildhauer und Kunsthandwerker des Gau's aufgefordert, ihre besten Arbeiten einzuliefern.

Die Campinaer Schuhrennfabrik erstattete bei der Brassöer Staatsanwaltschaft gegen ihren Reisenden Heinrich Landau die Anzeige wegen Unterschlagung von 130.000 Lei.

„Daß gut sein, Mutti, und zerbrich dir nicht den Kopf, wenn du nicht aus mir flug wirst. Es ist eben alles so, wie ich sagte. Entschuldige, wenn ich jetzt in mein Zimmer gehe — mir ist gar nicht gut.“

Frau Friedel nickte: „Das kann ich mir denken, aber sonst verstehe ich dich gar nicht.“ Ihre Stimme war weinerlich; ihr war eingefallen, welches Aussehen die gelöste Verlobung in ihrem Bekanntenkreis erregen würde. Sie war sehr ärgerlich und hielt Erika nicht zurück, die eilig ihr Zimmer aufsuchte, sich einriegelte und matt in einem bequemen Sessel ihres Mädchenstübchens zusammensank.

Sie sah jetzt gar nicht mehr wie eine Heldin aus, gar nicht mehr.  
Drei Stunden später kehrte Baumeister Meßmer schon zurück. Er ging gleich zu seiner Frau, die er allein in ihrem Zimmer fand. Und wütend auf den Tisch schlagend, schimpfte er:

„Burggraf, den ich als Verzweifeltsten zu finden glaubte, benahm sich, als wäre gar nichts vorgefallen, als läge ihm in Wirklichkeit gar nichts daran, daß Erika ihm seinen Freund vorgezogen und die Verlobung lösen will. Er sagte ganz pomadig: Erika teilte mir schon alles

mit, und ich denke nicht daran, ihr Schwierigkeiten zu bereiten. Unser gegenseitiges Verhältnis kann doch nach wie vor das gleiche bleiben.“ Er schlug noch einmal auf den Tisch. „Soll man so was für möglich halten? Ist das vielleicht jetzt Mode, daß man mit Liebe und Verlobungsringen Wechsele des Baumleins spielt. Es scheint fast so. Ich habe mich über den Menschen sehr geärgert und bin deshalb früher von der Arbeit weggelaufen.“

Er ließ sich auf einen Stuhl fallen.  
„Ich weiß nicht, wie das kommt. Aber ehelich gestanden, ich bin jetzt über Burggraf beinah mehr empört als über Erika. Wenn er zu Erika auch so pomadig gewesen, kann ich ihr's eigentlich gar nicht so sehr verdenken, daß ihr der lebhafteste, lustige Rüdiger besser gefällt, wenn er auch nicht so gut aussieht.“

Seine Frau gab zu: „Für Burggrafs Liebe spricht es natürlich nicht, daß er gar keinen Versuch macht, Erika zu halten. Mergern muß man sich wohl darüber.“

Sie war als Mutter froh, die Tochter wenigstens etwas von Schuld entlasten zu können.

Baumeister Meßmer brummte:  
„Eine große Schweinerei ist die Geschichte doch und bleibt es. Aber weiß der Teufel, Burggraf möchte ich jetzt eins auswichen! Sein kühles Verhalten hat mich mehr in Harnisch gebracht als Erika's Dummheit. Entlassen kann und mag ich ihn nicht; er ist überaus tüchtig, ja, in seiner Art ein Künstler, versteht mehr vom Bauen als ich alter Praktikus, hat Künstleraugen. Und im Frühjahr geht's doch an den Kirchenbau, um den ich mich eigentlich feinetwegen so sehr bemüht. Also verlieren möchte ich ihn nicht, aber wie gesagt, das möchte ich: Ihn eins auswichen!“ Seine Züge entspannten sich. „Erika ist unsere Einzige und noch sehr jung. Jugend aber kann irren. Warum soll sie sich nicht in ihrer Liebe geirrt haben? Im Grunde genommen tut sie mir leid. So mutig, wie sie sich vorhin vor mir aufgeplustert, ist sie ja gar nicht, und wenn man bloß ein einziges Mädel hat, muß man vorsichtig sein. So'n junges Ding grübelt vielleicht allerlei düsteres Zeug zusammen, und man kann nicht wissen...“

Seine Frau zitterte an allen Gliedern.  
(Fortsetzung folgt.)

### Ein bezeichnender Vorgang

Ein sehr bezeichnender Vorgang hat sich in Brasilien abgespielt. Als kürzlich die Nachricht durch die Welt ging, Uruguay habe den Sowjetgesandten in Montevideo ausgewiesen, weil Beweise vorhanden wären, daß dieser die kommunistische Umsturzpropaganda im Staate organisiert habe, beeilte sich Moskau bekannt zu geben, daß der eigentliche Grund für die Ausweisung seines Vertreters darin zu sehen sei, daß die Sowjetunion nicht für den Abschluß eines Käsegeschäftes mit der Regierung von Uruguay zu haben gewesen sei. (Diese Mitteilung wurde u. a. in der ganzen Presse Nordamerikas verbreitet.) Ein Mißgeschick für die Russen war es aber nun, daß beinahe zur gleichen Zeit die Polizei von Rio de Janeiro einen Mann verhaften konnte, von dem jetzt einwandfrei feststeht, daß er im Auftrage Moskaus das kommunistische Umsturzwerk in allen Staaten Südamerikas leitete. Dieser Vorfall ist so bezeichnend für das Vorgehen der Komintern in Südamerika, ja darüber hinaus in allen jenen Ländern, in welchen Sowjetrußland an erster Stelle die Verwirklichung seiner Pläne zu erreichen sucht, daß wir ihn hier in seinen Einzelheiten behandeln wollen.

Vor einiger Zeit tauchte in Rio de Janeiro das Ehepaar Berger auf. Angeblich handelte es sich um Staatsbürger der U. S. A. Das prächtig eingerichtete Haus des Ehepaares wurde alsbald ein Mittelpunkt der ausländischen Diplomaten und der sonstigen prominenten Ausländer der brasilianischen Hauptstadt. Nirgends herrschte eine so weitgehende Gastfreundschaft, nirgends wurden die Gäste auch so herrlich bewirtet, wie bei den Bergers. Doch dieses gesellschaftliche Wirken stellte nur die eine Seite ihrer Betätigung in Rio de Janeiro dar. Parallel dazu befaßte sich Harry Berger nämlich noch mit anderen Dingen. Dieses Doppelleben des fremden Ehepaares wäre wohl noch lange ungehindert verlaufen, wenn die Polizei nicht dank einem Zufall plötzlich dahinter gekommen wäre. Bergers wurden verhaftet. Die Nachricht davon wirkte wie das Plagen einer Bombe in den Kreisen ihrer prominenten ausländischen Freunde. Was hatte sich ereignet? Die Polizei erklärte, daß sie mit Rücksicht auf den weiteren Verlauf der Untersuchung schweigen müsse. Doch dasjenige, was dann bekannt wurde, genügt, um das Treiben der Bergers in ein völlig klares Licht zu setzen. Der Polizeidirektor von Rio de Janeiro, Kapitän Correa, erklärte, daß die brasilianischen Behörden es noch nie mit einem so gefährlichen ausländischen Unruhestifter zu tun gehabt hätten. Berger stand mit 7000 örtlichen Agenten in 11 brasilianischen Staaten in Verbindung. Sein Ziel war die Organisation eines kommunistischen Umsturzes in allen Teilen Südamerikas. Die bisher beschlagnahmten geächteten Unterlagen ergaben, daß dieser Plan in allen seinen Einzelheiten genau vorbereitet war. In diesen Unterlagen befand sich u. a. eine Liste von Kandidaten für eine kommunistische Regierung in Brasilien für den Fall, daß der kürzlich unterdrückte kommunistische Putsch, dessen Organisationsleiter Berger im Auftrage Moskaus war, von Erfolg begleitet gewesen wäre. Wie die „United Press“ meldete, soll es der Polizei gelungen sein, die Persönlichkeit Harry Bergers als die des früheren deutschen kommunistischen Reichstagsabgeordneten Arthur Ewert zu identifizieren. Ewert, alias Berger, soll vor zwei Jahren nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika gekommen sein, wo er sich in den Besitz eines Passes setzte, indem er die Geburtsurkunden eines seit langem in den Vereinigten Staaten lebenden Verwandten den Polizeibehörden vorlegte. Nach derselben Meldung der „United Press“ soll seine Begleiterin ebenfalls eine deutsche Kommunistin sein.

Was wird Moskau angesichts dieses Sachverhalts sagen? Wird es auch weiterhin die Machenschaften seiner Agenten in Südamerika ableugnen?

Wie lange werden sich die nichtkommunistischen Staaten diesen Zustand der Dinge gefallen lassen?

Dr. Ewald Ammende.

\*

## Dedenburger Nachrichten

Dedenburg, 3. März.

**Todesfälle.** In den letzten Tagen sind in Dedenburg verschieden: Elise Giczay im 29. und Frau Josef Wilking, geb. Therese Tremmel, im 80. Lebensjahre.

**Trauungen.** In den letzten Tagen traten in Dedenburg folgende Brautpaare in den Stand der Ehe: Ingenieur Joltán Striba (Csepel) und Käthe Arnhold, Fabrikarbeiter Alexander Szabó und Helene Jekete, Fabrikarbeiter Johann Szanyi und Marie Sieger, Markthändler Alexander Rémeth und E. Tatács, Weber Stefan Riis und Marie Agh, Fabrikarbeiter Rudolf Horváth und Margit Rémeth.

**Ernennung.** Der Justizminister ernannte den hiesigen Bezirksrichter Dr. Desiderius Berecz zum Untersuchungsrichter des Dedenburger Gerichtshofes.

**Betrauung.** Biogeschpan Ludwig v. Gévay-Wolff betraute den neuen Oberarzt des Eszornaer Spitals, Chirurg Dr. Karl Nagy, mit den Direktoren des bezeichneten Spitals. Dr. Nagy hat den diesbezüglichen Amtseid bereits abgelegt.

In der Heiligengeistkirche hat Sonntag vormittag in festlichem Rahmen Prälat-Stadtpfarrer Koloman Papp an 68 Personen das Karitas-Abzeichen überreicht und sie zur charitativen Tätigkeit angehort.

Die hiesige MMSz-Gruppe hält Donnerstag, halb 5 Uhr nachmittags, im Komitatssaal die ordentliche Generalversammlung, in welcher über die vorjährige erfolgreiche Tätigkeit referiert wird.

**Eine Licht-Monographie.** Kunsthistoriker Dr. Andre Csatska arbeitet derzeit an der Zusammenstellung eines umfassenden Verzeichnisses der Bildnisse Franz Liszts, welches Werk in Kürze erscheinen soll.

Der Frankenburg-Verein veranstaltete gestern bei großem Interesse einen literarischen Vortragsnachmittag, bei welcher Gelegenheit Dr. Ludwig Szentimrey über die Ziele der heutigen jungen Schriftstellergeneration und Rudolf Becht jun. über das chinesische Theater vorlasen. Letzterer gab ein fesselndes Bild über die Anfänge und Entwicklung der Bühnenkunst in China.

**Bei Erkrankungen der Harnwege und der Prostata** erwirkt der Gebrauch des alterproben, natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers täglich ausgiebige und leichte Stuhlentleerung und unge störte Verdauung.

**Zwei Fälle von spinaler Kinderlähmung.** Ende voriger Woche wurden in Dedenburg zwei Kinder unter dem Verdachte spinaler Kinderlähmung ins Elisabethspital gebracht, wo diese gefährliche Infektionskrankheit in der Tat festgestellt wurde. Oberstadtpfysikus Dr. Josef Fogátsa ordnete hierauf die sofortige Desinfektion der elterlichen Wohnung der Kinder an. Seiner Ansicht nach, liegt zur Beunruhigung kein Grund vor, da die Behörden zur Hintanhaltung einer eventuellen Verschleppung der Krankheit alle Maßnahmen getroffen haben.

Der Landesverband ung. Frauen (MMSz) veranstaltete anlässlich seines 30jährigen Bestehens auch eine Photoausstellung. Von allen weiblichen Ausstellern wurde das Bild „Alte Frau“ von Sári Pálóvich (Dedenburg) als das beste befunden.

**Die Dedenburger Ortsgruppe des U. D. V.** veranstaltet am 5. d. (Donnerstag), abends 8 Uhr, im Extrazimmer des Gasthauses Schuparth einen Vortragsabend, zu welchem alle Mitglieder und Freunde des Vereins einladet die Ortsgruppenleitung.

**Vom Komitat.** In den Gemeinden Simafág und Eszorna waren gestern Brände zu verzeichnen. In Simafág brannte eine Schmiedewerkstätte aus und in Eszorna wurde eine Strohhütte des Landmannes Franz Nagy vernichtet.

**Realitätenverkehr.** Es kauften: Samuel Sieger und Gattin, geb. Sophie Graf, von Witwe Michael Lichtl, geb. Katharina Schöll, einen Glaser-Weingarten im Ausmaße von 437 Quadratklaster um 600 Pengö.

**Der Ungarländische Turnverband** wählte gelegentlich seiner letzten Sonntag stattgefundenen Generalversammlung den Präses des hiesigen Turnvereins, Oberbuchhalter Madár Huber, zum Vizepräsidenten, und den Ehrenturnwart des Vereins, Ferdinand Bóór, zum Landesturnwart des MMSz.

**Eine Deputation des Dedenburger Turnvereins (STC)** überreichte gestern dem Präses des westungarischen Turnbezirk, Bürgermeister Dr. Michael Sopronyi-Thurner, das Diplom der Ehrenpräsidentschaft genannten Vereins. Der Bürgermeister sagte für die Ehrung bewegt Dank und versprach, auch in der Zukunft die Interessen des STC tatkräftig zu fördern.

Der Ausschuß des Komitats-Rotkreuzvereins hält Donnerstag, den 5. d., halb 10 Uhr vormittags im großen Sitzungssaal des Komitatshauses die ordentliche Jahresgeneralversammlung. — Mit Hinweis auf die zur Erörterung kommenden einzelnen wichtigen Punkte nimmt daran auch der Landespräsident des Ungarländischen Rotkreuzvereins Dr. Clemér von Simon teil.

**Unfall.** In der Gemeinde Kapudár stürzte auf den 45jährigen Tagelöhner Péter Gzöl eine schadhafte Mauer, wodurch der Benannte am Kopfe eine erhebliche Verletzung erlitt.

**Polizeinacht.** Drei Zigeunerinnen aus Szónyi, Bányda und Budapest kamen gestern früh ohne Erlaubnis nach Dedenburg. Sie wollten sicherlich auf dem Jahrmarkt Diebstähle verüben. Kaufen wollten sie gewiß nichts, denn keine von ihnen hatte einen Heller in der Tasche. Sie wurden von der Polizei aufgegriffen und vom Polizeirichter zu je einen Tag Arrest verurteilt.

**Feine Fische** Immer frischeres Balatoner Fogs und Hechte, lebende Herrschafts-Karpfen etc. bei Raab, halsarnok, Színház-utca 27. Telephon 696.

**Die Genossenschaft der Dedenburger Gastwirte und Kaffeehausbesitzer** hält heute Dienstag, 3 Uhr nachmittags, eine ordentliche Generalversammlung, in welcher u. a. auch die Neuwahl der Funktionäre vorgenommen wird.

**Beim Diebstahl ertappt.** Die Beleder Einwohnerin Frau Ilse Ester Kósa wurde von der hiesigen Polizei in Präventivhaft genommen, weil sie am gestrigen Tage zum Schaden der hiesigen Textilwarenfirma Geschwister Lederer ein Stück Leinen entwendet wollte. Die Untersuchung ist im Zuge.

**Verlaß mich nie!** Ein Elisabeth Bergner-Film im Elite Mozgó. Dieser prächtige Tonfilm wurde nach dem gleichnamigen Theaterstück gedreht, das die große Künstlerin Elisabeth Bergner in London und New-York in monatelangen Serien mit dem größten Erfolg spielte. Auch in dem Film ist die Rolle dieser eigenartigen Künstlerin von einer Vollkommenheit, die jedem Beschauer eine genutzreiche Stunde bereitet. Der Film ist kein Spiel, kein Schauspiel: es ist ein Erlebnis. Es lohnt sich, den Film zu sehen, der in glänzender Ausstattung ein Prachtfilm genannt werden muß. Niemand wird dies bereuen. Das große Interesse, das man dem Film entgegenbringt, ist völlig gerechtfertigt.

**Neue Gewerbescheine** wurden in den letzten Tagen durch die städtische Gewerbebehörde an folgende Personen ausgestellt: Markus Gewürz (Messer- und Scherenschleifer), Josef Herlicsca (Bergoldder, Holzschneider), Irma Odári (Damen Schneiderin), Stefan Szalai (Herrenschnneider), Franz Ringhofer (Bäcker), Michael Badalma (Handel mit Milch engros), Franz Drastovics (Zimmermeister), Frau Franz Kovács (Lohnautogewerbe), Markus Gewürz (Kurzwarenhändler), Frau Koloman Horváth (Gemischtwarenhändler), Karl Steiner (Lohnfuhrwerkerei), Rudolf Maret (Fahnenherzeuger). — Den Gewerbeschein legten zurück: Frau Julius Mayer (Farben- und Gemischtwarenhändler), Georg Zugó (Schiffmenmacher) und Anton Jankó (Handel mit Mineralwasser).

### Burgenland-Nachrichten

Unlängst erschloß sich der 75jährige Lukas Kulovits in Neuberg mit einem Revolver. Der alte Mann litt an einem langjährigen Gebrechen. In einem Anfall von Trübsinn dürfte er sich das Leben genommen haben. — In Neusiedl am See wurde vor kurzer Zeit eine Lottokollektur eröffnet, zu deren Leiter der schwerinvaliden Josef Sattler, ein gebürtiger Neusiedler, bestellt wurde. — Kürzlich wurde in Pogneusiedl die älteste Frau des Ortes Marie Stromayer, im 93. Lebensjahre zu Grabe getragen. — Vor kurzem wurde in Wimpasing a. d. L. der verdienstvolle Schuldirektor i. R. Karl Rath zur letzten Ruhe bestattet.

**Kranke Frauen** erfahren durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers ungehinderte, leichte Darmentleerung, womit oft eine außerordentlich wohlthuende Rückwirkung auf die erkrankten Organe verbunden ist.

### Sport.

STAC—TAC 5:0 (2:0).

Der vom Regen stark aufgeweichte Boden gab zur Befürchtung Anlaß, daß der große Kot das Spiel sehr ungünstig beeinflussen wird. Beide Mannschaften zeigten jedoch bereits in den ersten Minuten ein solch schwingvolles Spiel, daß das Sportpublikum an einem erfolgreichen Tag nicht mehr zweifeln konnte. Diese Annahme verwirklichte sich auch sehr bald, denn der Erfolg blieb auch nicht aus, nur das Spiel ließ viel zu wünschen übrig. Der neue Verbindungstürmer Sedlak entsprach zwar im allgemeinen den Erwartungen, doch die eigentliche Enttäuschung bereitete Seemayer. Die Stürmerreihe des STAC konnte nicht richtig ins Spiel kommen und erst in der zweiten Spielhälfte, als Salamon den Mittelstürmerposten wieder einnahm und Seemayer die linke Flanke führte, klappte es wieder.

Den ersten Treffer erzielte Kelemen in der 12. Minute. Seidl II (Peps) gab einen Freistoß vor das Tor der Gäste. Tormann Brückner schlug zwar den Ball zurück, doch Verbindungstürmer Kelemen war rasch zur Stelle und beförderte den Ball in die linke Ecke des Tores (1:0). Den zweiten Treffer erzielte Außenstürmer Seidl II in der 18. Minute, indem sein Schuß von der inneren Seite des Torbalkens ins Tor drallte (2:0). In der 30. Minute placierte ebenfalls Seidl II den Ball ins Tor, doch wegen „Offside“ abgepfiffte der Schiedsrichter Dr. Sz (aus Szekesfehervár) diesen Treffer nicht. Die Gäste unternahmen auch viele Angriffe, doch ihre Stürmerreihe versagte vor dem Tor.

In der zweiten Spielhälfte konnte Seidl II bereits in der 2. Minute den Ball ins Tor befördern, doch der Verteidiger der Gäste, Esernyák, stieß den bereits im Tore befindlichen Ball zurück. Das Spiel ging weiter, da der Schiedsrichter diesen Treffer auch nicht akzeptierte und Salamon köpfte den Ball nunmehr endgültig ins Tor. Nun mußte sich auch der Schiedsrichter fügen und das Spiel stand auf (3:0). In der 12. Minute befand sich Kelemen im Angriff und Tormann Brückner mußte sich aufopfernd entgegenwerfen, um einen Treffer zu verhindern. Dabei erlitt er eine Verletzung und mußte auf einige Minuten ausscheiden. In der 19. Minute gab Seemayer den Ball vor das Tor und der Schuß des Mittelstürmers Salamon war unhaltbar (4:0). In der 20. Minute befand sich Außenstürmer Seidl II im Angriff; seinen Schuß konnte zwar der Verteidiger Esernyák zurückköpfen, der Ball gelangte zu Salamon und dieser köpfte den 5. Treffer (5:0). In der 30. Minute mußte der Verbindungstürmer der Gäste, Kovács, infolge einer Fußverletzung ausscheiden. Auch Seidl II erlitt in der 34. Minute eine Verletzung, doch nach 5 Minuten Unterbrechung konnte er weiterpielen. Für die Stürmerreihe des STAC bot sich im weiteren Spiel wiederholt gute Gelegenheit zur Erzielung eines weiteren Treffers, doch das Glück begünstigte nicht ihre Bemühungen. Bárhegyi.

